Lernendenvorstellung: Regenwald

1. **Nennen und beschreiben Sie Gemeinsamkeiten dieser Darstellungen**

Die meisten dieser Lernendenvorstellungen weisen Ähnlichkeiten auf, die nicht von irgendwo kommen. Das grüne Blätterdach der Regenwälder, die Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere, exotische Früchte, Sonnenschein, aber auch sehr viel Regenfall, Flüsse und Gewässer sowie Ureinwohner und ihre Dörfer – all das sind typische Bilder, die man oft auch selbst im Kopf hat, wenn man an Regenwälder denkt. Der Grund dafür liegt an den Darstellungen, die die Lernenden immer wieder zu Gesicht bekommen. Ob in Werbungen oder auch in Kinderfilmen, meistens werden Regenwälder als üppige Naturparadiese dargestellt. Denkt man nur an „Das Dschungelbuch“ wird jeder, der den Film gesehen hat, sofort genau jene Bilder im Kopf haben, die die Lernenden auch gezeichnet haben.

Trotzdem gibt es auch ein paar Differenzen in den Zeichnungen. Manche haben ausschließlich etwas gemalt, andere haben noch Informationen dazugeschrieben, die sie bereits im GW-Unterricht gelernt haben, beispielsweise den Stockwerkaufbau von Regenwäldern. Doch auch hier überwiegen die harmonischen Bilder des Dschungels.

1. **Analysieren Sie zusätzliche Aspekte, die im GW-Unterricht gemäß seinem Bildungsauftrag Platz finden sollten.**

Im GW-Unterricht sollten jedoch zusätzliche Aspekte erwähnt und bearbeitet werden, die sich auf den meisten der Schülerzeichnungen noch nicht wiederfinden. Denn das wunderschöne Bild der unberührten Natur des Regenwaldes wird leider immer mehr und mehr verzerrt – durch uns, den Menschen, der ja im Mittelpunkt des GW-Unterrichts steht. Einige Schülerinnen haben davon auch schon Punkte in die Zeichnungen eingebaut. Jene von Luisa Gößl etwa zeigt schon Waldrodungen und den Begriff „Palmöl“, Michaela Eder geht sogar noch weiter und hält bereits fest, dass Firmen und Plantagen Gase wie CO2 ausstoßen, die die Umwelt gefährden. Auch malt sie Spritzen und schreibt „Forschung“ dazu, der medizinische Fortschritt durch Forschung an Flora und Fauna des Regenwaldes ist ihr also ebenfalls schon geläufig. Das sind bereits wichtige Punkte, die im GW-Unterricht auf jeden Fall noch weiter ausgeführt werden müssen. Denn bedenkt man, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, muss man auch seine Wirkung auf den Regenwald betrachten. Profitgier von Firmen lässt diese immer billiger produzieren, Stichwort Palmöl, und deshalb Teile des Regenwaldes roden. Dadurch verlieren Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum, außerdem trägt die oftmalige Feuerrodung und die dabei entweichenden Gase zur Klimaerwärmung bei. Dabei muss den Schülern, je nach Altersstufe einfach, beziehungsweise immer komplexer, erklärt werden, dass auch sie selbst dazu beitragen können, dass weniger Palmöl verwendet wird: Die Aufmerksamkeit beim Einkaufen zu steigern ist wichtig! Auch Flächenrodungen durch den Fleischkonsum können sie selbst abschwächen: Weniger Fleisch kaufen, beziehungsweise wenn, dann vom Bauern aus der Umgebung. So lernen die Kinder sofort etwas sehr Wichtiges: Der Mensch, und damit ist jeder einzelne, also auch sie selbst gemeint, trägt aktiv durch sein Handeln zu Umweltproblemen, beziehungsweise deren Lösungen bei. Das heißt die Gesellschaft beeinflusst die Natur – der dritte im Bunde fehlt noch, die Wirtschaft. Die Hintergründe, warum Firmen im Regenwald produzieren, und dort lieber Wälder roden, anstatt in Österreich vor Ort zu produzieren, müssen ebenso durchgenommen werden, wie die Frage, wie die Globalisierung und der daraus resultierende Trend von „allen Produkten das ganze Jahr über kaufen zu können“ zur Umweltschädigung beitragen. Als vierter wichtiger Punkt muss auf die Politik eingegangen werden. Erst sie macht wirtschaftliche Einschnitte in die Natur überhaupt möglich und sorgt für negative oder auch positive Einflüsse auf die Natur, Gesellschaft und schlussendlich uns alle.

Man sieht, dass die Zeichnungen oft schon sehr gute Ansätze beinhalten, doch noch erweitert werden müssen, um das Dreieck Natur-Gesellschaft-Wirtschaft, mit dem Menschen im Mittelpunkt, gezielt und gut abzudecken und bei den Schülern so gewisse Wertvorstellungen von und Interessen für komplexe Themen näher zu bringen.